

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 3

Artikel: Wir lernen Grammatik Schritt für Schritt : ein neues Lehrmittel
Autor: Köppel, Otto / Niederer, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wie Erwachsene bleiben lieber zu Hause. Gerade kleine Kinder können durch Fernsehprogramme viel lernen. Forscher in Kanada und in den USA ermittelten, daß der Wortschatz von Kindern im Vorschulalter und von Schulanfängern größer war, wenn zu Hause ferngesehen wurde. Bei Prüfungen des Allgemeinwissens von Schulbuben in Großbritannien waren die fernsehenden Schüler den nichtfernsehenden überlegen.

Daß bei intelligenten Kindern von etwa 12 Jahren ab die Fernsehbegeisterung nachläßt, werden viele Eltern und Lehrer als willkommene Botschaft werten. Doch darf man darüber nicht vergessen, was mit den geistig Passiven, den weniger Begabten, geschieht, die Tag für Tag bedenklich lang vor dem Bildschirm sitzen. In Großbritannien fand man heraus, daß Kinder und Jugendliche, wenn sie ihre Lieblingsprogramme (sei es ein Krimi oder etwas anderes) aus irgendeinem Grund nicht bekommen können, zwanglos auf einen anderen Kanal schalten und sich auch mit kulturellen Sendungen ‹begnügen›, ja steigendes Interesse dafür zeigen. Man hat auch verfolgt, daß ihre Geschmacksbildung und ihre geistige Regsamkeit dadurch positiv beeinflußt wurden. Dürfen wir also annehmen, daß unsere Hoffnung ‹für eine bessere Fernsehzukunft› eine verantwortungsbewußte Programmgestaltung ist? «Mehr als in der Vergangenheit sollten wir uns darum bemühen, die potentielle Macht dieses Mediums zu entwickeln, das ein ‹Fenster zur Welt› sein kann», schreibt der Herausgeber. Welche Nutzanwendung Väter und Mütter aus den Einsichten der Forscher ziehen wollen, bleibt dem einzelnen überlassen. Der Möglichkeiten sind zweifellos so viele wie es Buben und Mädchen gibt, die in aller Welt und in allen Zungen betteln: «Darf ich heute abend fernsehen?» (Unesco-Dienst 8, 1965)

Die Vergleichsformen

400. *Hans ist so groß wie Max. Paul ist größer als Hans,
Welcher ist der größte Schüler?
... ist der größte Schüler.*
In jedem Satz ist eine Antwort.
Die Artwörter heißen:

401. *Im ersten Satz vergleichen wir Hans mit ...
Im zweiten Satz vergleichen wir ... mit ...
Im dritten Satz vergleichen wir Paul mit ...
Du hast gemerkt, daß sich das Antwort bei Vergleichen ändert. Wir
nennen darum diese Formen ... formen.*

Wir lernen Grammatik Schritt für Schritt (Ein neues Lehrmittel)

Otto Köppel und Robert Niederer, St. Gallen

Rudolf Blöchliger und Paul Rohner haben eine Grammatik geschaffen, die einerseits die neuen Begriffe und Bezeichnungen der Dudenredaktion wiedergibt und anderseits – als besondere Neuheit – in programmierte Instruktion erschienen ist.

Analog der Einteilung im Duden IV (Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache) behandelt das Werk die folgenden Wortarten:

- a) Verb (Tunwort)
- b) Nomen (Namenwort)
- c) Adjektiv (Artwort)
- d) Begleiter und Stellvertreter (Geschlechtswort, Fürwort, Zahlwort)
- e) Partikeln (Umstandswort, Vorwort, Bindewort)
- f) Interjektion.

Es ist ein besonderer Vorzug des neuen Lehrmittels, daß die Kapitel der einzelnen Wortarten in verschiedenen Farben dargestellt wurden. Diese optische Sichtbarmachung, analog der Empfehlung von Prof. Glinz, präsentiert sich folgendermaßen: Blau = Verb, Braun = Nomen, Gelb = Adjektiv, Orange = Begleiter und Stellvertreter, Grün = Partikeln.

Wir veröffentlichen im folgenden einen Auszug aus dem Programm und zeigen die Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung in verschiedenen praktischen Übungen.

Die Vergleichsformen (Steigerung)

Dieses wird vom Schüler als Hausaufgabe oder in der stillen Beschäftigung bearbeitet.

Komparation

Paul
groß, größer,
größte

Max
Paul-Hans
beiden

Vergleichs-

402. Hans ist so *groß* wie Max.
Wir können auch sagen: Hans ist *g... groß* wie Max. gleich
Wenn das Antwort eine Gleichheit feststellt, steht es in der *1. Vergleichsform*.
403. Paul ist *größer* als Hans.
Paul und Hans sind *ungleich* groß. Wir stellen eine ...heit fest. Ungleichheit
Wenn wir eine Ungleichheit feststellen, benutzen wir die *2. Vergleichsform*.
404. Paul ist der *größte* Schüler. Er übertrifft alle andern an Größe. Wir sagen darum oft: Er ist der aller... von den Schülern. -größte
Diese Vergleichsform nennen wir die *3. Vergleichsform*.
405. Merke dir vom Antwort die ... Vergleichsformen: drei
 1. *Vergleichsform*: groß
 2. *Vergleichsform*: gr... größer
 3. *Vergleichsform*: gr... größte
406. Suche selber die Vergleichsformen!
 1. *Vergleichsform*: schnell 2. *Vergleichsform*: schneller 3. *Vergleichsform*: am sch...
 klein kleiner am ... schnellsten
 schön ... am schönsten kleinsten
 leicht leichter am ... schöner
leichtesten
407. Achte auf die Endungen!
schön – *schöner* – der *schönste*
leicht – *leichter* – der *leichteste*
 Die *2. Vergleichsform* hat die Endung ... er
 Die *3. Vergleichsform* hat die Endung ... oder ... ste, este
408. Achte auf die Veränderungen folgender Artwörter:
 lang – länger – der längste Aus a wird ... ä
 groß – größer – der größte Aus o wird ... ö
 kurz – kürzer – der kürzeste Aus u wird ... ü
 Diese Veränderung des Lautes nennen wir ... Umlaut
409. Setze die richtigen Vergleichsformen von *brav*!
 1. *Vergleichsform*: Hans ist br... brav
 2. *Vergleichsform*: Max ist br... braver
 3. *Vergleichsform*: Paul ist der br... bravste
410. Du hast vielleicht gemeint, es heiße *bräver*? Merke dir die folgenden Artwörter: *brav, falsch, lahm, satt, schlaff, zahm, froh, hohl, roh, schroff, toll, bunt, rund, stumpf*. Diese Artwörter bilden die Vergleichsformen *ohne ... laut*. Umlaut

411. Alle Artwörter mit der Endung **«el, er, en, e»** bilden die Vergleichsformen ohne Umlaut.

dunkel – dunkler – am d...	dunkelsten
sauer – saurer – am s ...	sauersten
offen – offener – am o ...	offensten
lose – loser – am l ...	losesten

412. *Wer ist schlauer?*

Man sagt nicht: Wer ist schl...?	schläuer
Alle Artwörter mit dem Doppellaut «au» bilden die Vergleichsformen ohne ...laut.	Umlaut
laut – lauter – am l...	lautesten

413. Setze die richtige Vergleichsform!

<i>100 cm sind gleich l... w... ein Meter.</i>	lang wie
<i>1 q ist schw... a... ein Kilo.</i>	schwerer als
<i>Der Elefant ist das st... Tier.</i>	stärkste
<i>Die Rose ist die sch... Blume.</i>	schönste

414. *Hans kann so gut lesen wie Max.*

<i>Paul kann aber besser lesen als Max.</i>	Paul
<i>Welcher kann am besten lesen?</i>	gut, besser,
<i>... kann am besten lesen.</i>	besten
Die Artwörter heißen:	

415. Du hast gemerkt, daß das Artwort **«gut»** sich bei Vergleichen ändert.

Die 2. Vergleichsform heißt nicht «güter» , sondern ...	besser
Die 3. Vergleichsform heißt: am ...	besten

416. Solche Vergleichsformen, bei denen sich das Artwort ändert, nennen wir **unregelmäßige Vergleichsformen**.

Das Artwort «gut» bildet die Vergleichsformen...	unregelmäßig
---	--------------

417. Die folgenden Artwörter bilden die Vergleichsformen auch unregelmäßig.

hoch – höher – am ...	höchsten
nah – ... – am nächsten	näher
viel – mehr – am ...	meisten

418. Einige Artwörter sind nicht fähig, eine Vergleichsform zu bilden. Wenn einer **«tot»** ist, kann er nicht noch ... sein.

toter

Solche Artwörter nennen wir **vergleichsunfähige Artwörter**.

419. Vergleichsunfähig sind alle Artwörter, die schon einen Vergleich enthalten. Es sind jene, die wir unter Schritt 364 kennenlernten.

<i>pechschwarz, turm..., fuchs...,</i>	-hoch, -schlau
<i>schnee..., riesen...</i>	-weiß, -groß

420. Vergleichsunfähig sind ferner auch jene Artwörter, die schon einen höchsten oder geringsten Grad ausdrücken, wie zum Beispiel *maximal, prima, total, absolut*

Wir dürfen nicht sagen: Die maximalste Note. Es gibt nur eine maximale Note.

I. Übung

(Nachstehende Tabelle steht an der Wandtafel)

Holz	Eisen	Blei	<i>Gewicht</i>	→	schwerer	am schwersten
Weiler	...	Stadt	<i>Größe</i>	→	größer	am größten
Schiff	Eisenbahn	...	<i>Geschwindigkeit</i>	→	schneller	am schnellsten
...	Großvater	Urgroßvater	<i>Alter</i>			
Hund	...	Elefant	<i>Körpergröße</i>			
Rücken	Gotthard	...	<i>Länge</i>			
<i>2. Vergleich</i>		<i>3. Vergleich</i>		<i>1. Vergleich</i>		

- a) Suche bei den Punkten die fehlenden Wörter!
 - b) Was wird verglichen? (Setze in der Tabelle ein: Gewicht ...)

c) Was ist am schwersten, größten, ältesten ...
Antwort: Blei ist am schwersten. Das Flugzeug ist am ältesten. (Kleinheit)

ist am schnellsten. (3. Vergleichsform.)

d) Was ist schwerer, schneller, größer ...
Antwort: Eisen ist schwerer als Holz. Der Großvater ist älter als der Vater. (2. Vergleichsform)

e) Setze in der kleinen Tabelle die 2. und 3. Vergleichsform ein!

- d) *Überlege:* Ist Paul der beste Leser? Ist Max am besten in der Sprache?

e) *Was ist falsch?* Welcher von euch beiden ist am stärksten? Von diesen zwei Birnen scheint mir die kleinere am reifsten zu sein. Von euch beiden da ist Ida am fleißigsten. Welcher ist von euch der größte? Welcher von euch ist der beste Sänger..., Zeichner... usw.

2. Übung

Zeugnis von Paul

Lesen	6
Sprache	4
Realien	5
Rechnen	4-5
Singen	6
Zeichnen	5
Singen	6

Zeugnis von Max

Lesen	5
Sprache	5-6
Realien	4
Rechnen	5
Singen	6
Zeichnen	6
Singen	5

- a) Wo ist Hans besser als Max? (Hans kann besser lesen ... usw.)
 - b) Paul übertrifft Max im Rechnen. Max übertrifft Paul im ...
 - c) Der bessere Leser ist ... Der bessere Sänger ist... Zeichner ... usw.



- a) Welchen Ring wähltest du? Warum?
Antwort: Er ist am kostbarsten. Er ist am wert-

vollsten. Er ist am modernsten. Er ist am teuersten. Er ist am elegantesten ...

b) Vielleicht wählt die Kundin keinen? Warum? Antwort: Sie wünscht etwas Besseres. Sie wünscht etwas Kostbareres, etwas Moderneres usw.

c) Verkäuferin: Ich zeige Ihnen das Neueste. Ich zeige Ihnen das Kostbarste usw.

d) Merke:

etwas Besseres	am besten
etwas Wertvolles	am wertvollsten
etwas ...	am ...

e) Schreibe richtig!

entzückend	→ entzückendste
bescheiden	→ bescheidensten
blendend	→ blendendsten
leuchtend	→ leuchtendsten
...	→ ...

4. Übung



a) Fülle den Speisezettel aus!
(Vorschläge für Festtag, Hochzeit usw.)

Suppe
Gemüse
Fleisch
Früchte
Gebäck
Getränk

- b) Was ich gerne esse? (Der Bruder, der Vater?)
c) Was ich lieber esse? (Die Schwester ...)
d) Was ich am liebsten esse? (Vater ...)
e) Was ich wenig esse? (Die Schwester ...)
f) Was ich überhaupt nicht esse?

5. Übung

Wir vergleichen mit Tieren (Eigenschaften)

Hund	→	Brav wie ein Hund.
Hase	→	Furchtsam wie ein Hase.
Wolf	→	Gefräßig ...
Biene	→	Fleißig ...
Lamm	→	Fromm ...
Gans	→	Dumm ...

Elster	→	Die bissig ...
Ameise	→	Emsig ...
Fuchs	→	...
usw.		

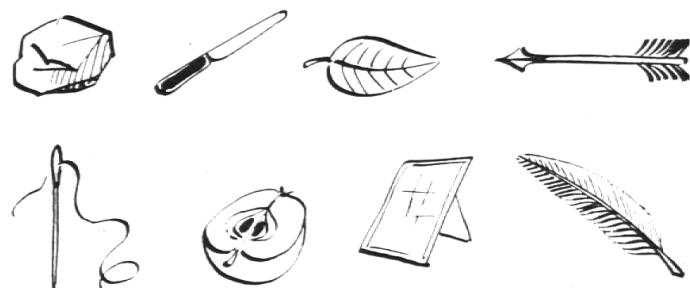
6. Übung

Lustige Vergleiche

Ein Kopf wie ein Ball. Eine Faust wie ein Hammer. Ein Gang wie ein Elefant. Fingernägel wie Krallen. Schuhe wie Dampfschiffe. Haare ... Ein Schlaf wie ein Murmeltier. Waden ... usw.

7. Übung

- a) Vergleiche das Antwort mit nachstehenden Gegenständen!
b) Zeichne selber!



8. Übung

Studiere nochmals die Schritte 418 bis 420!

a) Setze die fehlenden Buchstaben ein!

h...hoch, st...hart, gr...grün, h...dünn, f...-leicht, h...scharf, st...reich, pf...schnell, gr...-ehrlich, ke...gesund usw.

b) Warum sind obenstehende Wörter vergleichsunfähig?

9. Übung

Namenwörter, die schon die 3. Vergleichsform ausdrücken.

Umschreibe die Namenwörter! (Setze das treffende Antwort ein!)

Hauptsache	→	Die wichtigste Sache.
Vollmacht	→	Die volle Macht.
Riesengewinn	→	Ein riesiger Gewinn.
Bombenerfolg	→	...
Hochsaison	→	...
Urmensch	→	...
usw.		

b) Suche das Namenwort!

Entscheidend	→	Der letzte Entscheid.
Schlussresultat	→	Das letzte Resultat.

- Abschlußzeugnis* → Das letzte Zeugnis.
Urpferd → Das älteste Pferd.
 ... → Die älteste Kunde.
 usw.

Die schweizerischen Handelsschulen sind reformbedürftig

Dr. sc. math. ETH Hans Loeffel, Luzern

10. Übung

Studiere die Schritte 407 bis 412!

a) Schneide die Endungen weg!

Schön|er, dunkel|ste, leicht|este, verwegenste,
 leichter, offener, schneller, bravste, schönste,
 willkommenste, loser, wohlhabendste, verwege-
 ner, erhabenste, lautesten.

b) Wie heißen die Endungen?

2. Vergleichsform er
 3. Vergleichsform { este
 ste

11. Übung

a) Fülle nachstehende Tabelle mit entsprechenden Antworten aus. (Suche evtl. im Lesetext.)

-el	-er	-en	-e
dunkel	teuer	gebogen	lose
		gelungen	milde

b) Suche die Vergleichsformen der Wörter!

Regel:

12. Übung

Unterstreiche die Artwörter mit Umlaut!

lang, groß, toll, bunt, kurz, stumpf, zahm, sauer, brav, naß, milde, laut, stolz, klug, dumm, gelungen, grau, lose, hohl, falsch, lahm, satt.

13. Übung

Merkwürdige Steigerungen

a) Welcher ist höher? Ein höherer Beamter – ein hoher Beamter. Welche ist höher? Eine höhere Schule – die hohe Schule. Welcher ist schwächer? Ein schwächerer Schüler – ein schwacher Schüler. Ein besseres Fräulein. Ein neueres Klavier. Eine größere Geldsumme usw.

b) Altertümliche Briefschlüsse: Ich grüße Sie hochachtungsvollst. Ich grüße Sie höflichst. Ich grüße Sie herzlichst. Ich grüße Sie ergebenst. (Es genügt hochachtungsvoll usw.)

1. Einleitung

Die stürmische Entwicklung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in jüngster Vergangenheit zeitigt bereits ihre Auswirkungen auf den traditionellen *Mathematikunterricht an Mittelschulen*.

Die *bestehenden Lehrpläne* der klassischen Maturitätstypen A, B und C und insbesondere der Handelsmaturitätsschulen *genügen* den zum Teil berechtigten Forderungen der modernen Wirtschaftswissenschaft *nicht mehr*. Die Anwendungen der Mathematik sind bis heute fast ausschließlich auf die Naturwissenschaften beschränkt.

Dieser Tatsache sind sich weite Kreise der schweizerischen Führungsschicht im wirtschaftlichen Bereich noch zu wenig bewußt. Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, der Ausbildung künftiger Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler vermehrte Bedeutung zu schenken und tatkräftige Unterstützung zu gewähren.

2. John von Neumann

Die Gründe dafür, daß die bestehenden Lehrpläne für Mathematik reformbedürftig sind, wurden relativ früh erkannt.

Als einer der ersten hat der geniale Mathematiker John von Neumann in seinem epochemachenden Werk *«Spieltheorie und wirtschaftliches Verhalten»*, das 1944 erschienen ist, auf das Kernproblem der Anwendungsmöglichkeiten von mathematischen Methoden auf wirtschaftliche Phänomene hingewiesen mit folgenden Worten:

«A fortiori ist es unwahrscheinlich, daß lediglich eine Wiederholung der Methoden, die uns in der Physik so gute Dienste geleistet haben, für soziale und wirtschaftliche Phänomene dasselbe liefert.» Es besteht in der Tat kein fundamentaler Grund dazu, warum die Mathematik nicht mit Erfolg in der Ökonomie benutzt werden könnte. Die oft vertretenen Argumente, daß die Mathematik keine Anwendung finden kann wegen der menschlich bedingten Elemente oder weil es für wichtige Faktoren angeblich kein Maß gibt, konnten in der Folge als entschiedene Mißverständnisse widerlegt werden.

Allerdings verlangt die erfolgreiche Behandlung wirtschaftlicher Probleme mathematische Modelle und Methoden, die zum Teil erst in jüng-